



MEINEN ORT WÄHLEN ▼

MEINEN ORT WÄHLEN ▼

REMS-MURR-KREIS

ALFDORF

BACKNANG

BERGLEN

FELLBACH

KAISERSBACH

KERNEN

KORB

LEUTENBACH

PLÜDERHAUSEN

REMSHALDEN

RUDERSBERG

SCHORNDORF

SCHWAIKHEIM

URBACH

WAIBLINGEN

WEINSTADT

WELZHEIM

WINNENDEN

WINTERBACH

Sie sind hier »Startseite »Mein Ort »Winnenden

WINNENDEN

Landratsamt gegen Firma Teemana in Winnenden: Artemisia-Streit kocht wieder hoch

Von **Sebastian Striebich**

Aktualisiert: 06.03.2023, 18:28 Veröffentlicht: 06.03.2023, 17:44

Teilen 

Kleines Kraut, großer Aufruhr: Um die Artemisia-Pflanze geht's hoch her. © Alexandra Palmizi

Die Firma Teemana gegen das Landratsamt, Apotheker Dr. Hirt gegen Landrat Dr. Sigel, [Razzien, Proteste und Gerichtsprozesse](#) – jahrelang erhitzte der Rechtsstreit um die Heilpflanze Artemisia die Gemüter in [Winnenden](#) und [Waiblingen](#). Im vergangenen Sommer dann schien der Zwist [dank eines gerichtlichen Vergleichs](#) ein für alle Mal beigelegt, kalter Tee von gestern quasi. Doch nein, jetzt kocht alles wieder hoch.

Landratsamt besteht auf Zwangsgeld

Das Landratsamt wirft Teemana nach Informationen unserer Redaktion vor, sich nicht an die Regeln des Vergleichs zu halten – und besteht jetzt doch auf ein Zwangsgeld von 30.000 Euro aus dem vergangenen Jahr. Hans-Martin Hirt, sein Anwalt Eisenhart von Loeper und Co. weisen den Vorwurf zurück und sind stocksauer: „Ungeheuerlich“ sei das Vorgehen des Landratsamts. „Wenn es nicht zum Heulen wäre, wäre es zum Lachen“, sagt der Apotheker.

Die Winnender um Apotheker Hirt schwören auf die Heilkraft der Pflanze

Zur Erinnerung: Der Winnender und seine Anhänger schwören insbesondere auf die Heilkraft des bitter schmeckenden Tees, zu dem sich *Artemisia annua* („Einjähriger Beifuß“) verarbeiten lässt. Manche sprechen dem Kraut regelrechte Zauberkräfte zu. Hirt hat den Artemisia-Verein Anamed gegründet, der sich wohltätig in ärmeren Gegenden dieser Welt engagiert. Artemisia ist auch schon als erschwingliches Mittel gegen Malaria im Einsatz gewesen. Aus dem Verein ist die Firma Teemana hervorgegangen, die von der Winnenderin Irina Baumann geführt wird und das Heilkraut im Internet vertreibt. Hirt selbst steht der Schwesterfirma Anamed-Edition vor.

Weil der Vertrieb als Lebensmittel aufgrund der Novel-Food-Verordnung der EU ohne entsprechendes Zulassungsverfahren verboten ist, werden die zu Pulver gemahlene Pflanze auf der Teemana-Homepage inzwischen nicht mehr als Tee angeboten, sondern als pflanzlicher Rohstoff. So ist es auf Grundlage des gerichtlichen Vergleichs vor dem Verwaltungsgericht Stuttgart geregelt, der im August 2022 eine überraschende Wende im festgefahrenen Fall Artemisia markiert und für Jubel in Winnenden gesorgt hat. „Wir werden auf der Internetseite von Teemana klarstellen, dass es sich um einen Arzneipflanzen-Rohstoff handelt, nicht um ein Lebensmittel“, hatte Hans-Martin Hirt damals angekündigt. [Und Landratsamt-Dezernent Gerd Holzwarth hatte bestätigt: „Damit sind wir aus der Lebensmittelüberwachung raus“.](#)



WINNENDEN

Razzia, Demo, Pharma-Lobby: Wie der Streit um das Heilkraut Artemisia eskaliert

Die Firma Teemana, die ihren Sitz zwischenzeitlich nach Sindelfingen verlegt hatte (wohl, um dem hiesigen Landratsamt zu entgehen), ist mittlerweile wieder in Winnenden angesiedelt. Hirt gibt an, Teemana halte sich seither an alle Vereinbarungen. Von „Tee“ ist auf der Teemana-Homepage nur noch als Teil des Firmennamens zu lesen. Wer eine Packung „Artemisia Annua Anamed (A-3) Blattpulver“ kaufen möchte, liest in der Produktbeschreibung: „Artemisia annua anamed (A-3) wird ausdrücklich als Rohstoff deklariert in Verkehr gebracht. Dies entspricht der aktuellen Rechtslage.“

Landratsamt holt Zwangsgeldforderung von Mai 2022 wieder aus der Schublade

Und doch steckt die Firma jetzt wieder in großen Schwierigkeiten. Vor wenigen Tagen schickte das Veterinäramt Teemana-Anwalt Loeper einen Brief, in dem der Firma vorgeworfen wird, das Pulver immer noch als Lebensmittel anzubieten. Im selben Zug habe die Behörde angekündigt, ein zwischenzeitlich bis auf weiteres ausgesetztes Zwangsgeld über 30.000 Euro wieder in Kraft zu setzen. Dieses Zwangsgeld war ursprünglich im Mai 2022 verhängt worden. Damals hatte Teemana trotz des bereits 2019 verhängten – grundsätzlich noch immer gültigen – lebensmittelrechtlichen Verbots den Handel mit dem Artemisia-Pulver fortgesetzt.



WINNENDEN

Razzia und Ermittlungen in Winnenden: Akte Artemisia ist noch nicht geschlossen

Der Apotheker sieht im aktuellen Vorgehen des Landratsamts eine „unglaubliche Rolle rückwärts“, einen „Vertragsbruch“. Der Vergleich vom August 2022 habe Bestand. Darin sei auch geregelt, dass die Auffassung des Regierungspräsidiums von Anfang und Mitte der 2010er Jahre, bei „A3“ handle es sich um einen Pflanzenrohstoff, weiterhin gilt. „Warum sich das Landratsamt auf einmal nicht mehr daran gebunden fühlt, ist sein Geheimnis“, sagt Hirt.

Nachfrage beim Landratsamt in Waiblingen: Verweis auf Karlsruher Amt

Unsere Redaktion hat beim Landratsamt nachgehakt. In ihrer Begründung bezieht sich die Behörde auf ein Gutachten des Chemischen- und Veterinäruntersuchungsamts Karlsruhe (CVUA). Auf Anfrage unserer Redaktion teilt die Pressestelle am Montag mit: „Die Firma Teemana hatte ihren Betriebssitz in Sindelfingen. Das dort zuständige Landratsamt Böblingen hat im Herbst 2022 eine Probe gezogen und dem CVUA Karlsruhe zugeleitet. Dort wurde die Probe als Lebensmittel eingestuft.“

Nach der Rückverlegung des Betriebssitzes nach Winnenden befinde sich Teemana wieder im Zuständigkeitsbereich des Veterinäramtes und der Lebensmittelüberwachung des Rems-Murr-Kreises. „Daher wurde ein Schreiben an den Anwalt von Teemana geschickt. Erst heute ist eine Erwiderung hierzu eingegangen, die formal und inhaltlich geprüft werden muss.“ Konkrete Fragen lässt das Landratsamt offen: „Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir momentan zum aktuellen Stand des laufenden Verfahrens keine Aussage treffen können.“

Hans-Martin Hirt: Gutachten ist „dünn“, gar „lächerlich“

Apotheker Hirt hält die Argumentation mit dem CVUA-Gutachten für „dünn“, für „lächerlich“ gar. Es werde darin lediglich argumentiert, dass die Firma Teemana ihr Produkt mit der besonderen Bio-Qualität des Pulvers bewerbe, was nur dann relevant sei, wenn dieses für den Verzehr vorgesehen sei. „Dabei hat Bio nichts mit Lebensmitteln zu tun, Bio-Pflanzen werden auch in Salben eingesetzt“, sagt Hirt.

Außerdem verweise das CVUA erneut auf die Novel-Food-Verordnung. Artemisia stehe auf einer entsprechenden Liste. Genannt werde auch ein Urteil des Verwaltungsgerichtshofs Mannheim aus dem Jahr 2021 zuungunsten der Winnenden. Wie das aber wieder den viel später geschlossenen Vergleich berühre, könne er sich nicht erklären, so Hirt: „Ich verstehe die Welt nicht mehr.“





WINNENDEN

Artemisia darf nach langem Streit in Winnenden wieder verkauft werden - Anamed-Team erleichtert

WINNENDEN

Immer informiert über Winnenden: Jetzt die ZVW News App herunterladen

DIE WICHTIGSTEN MELDUNGEN AKTUELL



LEBEN-FREIZEIT

Ist Käse gesund oder nicht?



REMS-MURR-KREIS

Polizei-Einsatz in Bad Cannstatt: Ausfälle bei S-Bahnen der Linie S1, S2 und S3

